

Der Kürze wegen bezeichnen wir alle diese vier Dörfer mit dem allgemeinen Namen *Lauſa*.

Lauſa hatte, seinem Namen entsprechend, früher viel Teiche. Denn außer dem bereits erwähnten Großteich gab es noch einen Mittel- und Mühlteich, und im Unterdorfe waren noch fünf andere Teiche, die aber zum Teil eingegangen sind.

b. Die Kirche.

Wann die Kirche zu *Lauſa*, welche zur Zeit des Papsttumes unter dem Meißner Bischöfe stand und zum Radeberger Sprengel gehörte, erbaut worden ist, darüber finden sich keine Nachrichten. Doch wird *Lausse* schon 1346 in der Matrifel des Meißner Bistums als Pfarrkirchdorf genannt (vergl. S. 21).

Die Reformation ist hier wie im übrigen Meißner Lande 1539 eingeführt worden; von dieser Zeit an finden wir in *Lauſa* evangelische Pfarrer.

Nachdem die hiesige Kirche lange gestanden, mehrmals weggebrannt (man vermutet schon 1429 im Hussitenkriege), und wieder aufgebaut und mancherlei Veränderungen erfahren hatte, hat auch sie, als im Jahr 1637, Montags nach *Oculi* die hiesige Pfarrwohnung nebst allen Gebäuden durch die Schweden abgebrannt wurde, sehr viel gelitten. Sie wurde jedoch wieder hergestellt. Eine Hauptreparatur erfolgte im Jahre 1729. Seitdem sind noch anderweitige Veränderungen und Verbesserungen an derselben vorgenommen worden. Über ihre neueste Geschichte sei Folgendes mitgeteilt:

1855 erhielt sie eine neue Orgel; 1872 drei neue Glocken, nachdem die frühere große gesprungen war; 1883 eine neue Uhr. Im Jahre 1860 schlug der Blitz in die Kirche jedoch ohne zu zünden, ebenso 1888 am 27. Juni (Pfinstsonnabend) nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr. Der Blitz schlug in den Kirchturm unterhalb des Kreuzes, zerstörte die Bedachung, fuhr in die Vorhalle, teilte sich, ging in das Orgelwerk, an